Barbara Rocca

Im Museum Tuch + Technik in Neumünster

„Spinner, Weber, Tuchmacher: Das Museum Tuch + Technik zeigt ihre Geschichte und die eines uralten Handwerks, von den Anfängen bis heute. Die Besucher können durch 2000 Jahre Geschichte wandern, spannende Ausstellungsstücke entdecken und einige davon selbst ausprobieren.“ Die Internetseite des Museums http://www.tuchundtechnik.de/cms übertreibt nicht. In einer sehr unterhaltsamen und zugleich sehr informativen Führung durch das Museum konnten wir bei unserer Exkursion am 27.09.2014 alles erfahren:

Das Museum am Kleinflecken wurde 2007 erbaut, am ältesten Platz Neumünsters. Trägerin des Museums ist die Stiftung Museum, Kunst und Kultur der Stadt Neumünster. Auf 2100 Quadratmetern konnten wir eine Zeitreise durch 2000 Jahre Textil- und Stadtgeschichte erleben.

Von den Geheimnissen des Spinnens bis hin zur industriellen Tuchherstellung präsentiert das Museum die Entwicklung der Tuchherstellung von den Anfängen bis zur industriellen Produktion in die 90-er Jahre des letzten Jahrhunderts im Raum Neumünster. Anschaulich wurden die Entwicklungsstufen der Webstühle anhand der alten und noch heute intakten Exponate bis zur industriellen Tuchherstellung präsentiert. Wurden zunächst noch die Fäden mit Spindeln gesponnen, so folgte später das Spinnrad, das die Herstellung der Wolle erheblich beschleunigte (s. Foto oben). Dem Gewichtswebstuhl

(s. rechtes Foto) folgte der Trittwebstuhl. Zunächst wurden die Tuche noch mit einfachen Farbstreifen in Längs- und Querrichtung verziert. Im Laufe der Zeit wurden die Muster aufwändiger. Die Jacquard-Technik ermöglichte mit der von Jacques de Vaucanson aus Grenoble entwickelten Lochkartentechnik die gezielte Steuerung einzelner Kett- und Webfäden. So konnten komplizierte Figuren und Muster im gewebten Tuch entstehen. Durch das Endlosprinzip der Lochkartensteuerung (s. Foto unten) wurden wiederkehrende gleichmäßige Muster garantiert. Auch die Technik der querlaufenden Schiffe wurde mit der Zeit verfeinert.

Neben der Zeitreise durch die Geschichte des Spinnens und Webens erlebten wir gleichzeitig eine kurzweilige Führung durch die Geschichte der Stadt Neumünster. *„So spinnt die Dauerausstellung den Erzählfaden anhand der technischen Entwicklung der Textilherstellung und verwebt ihn mit der Geschichte von Flecken und Stadt Neumünster.“*

Neumünster, das Manchester von Holstein, lebte von 4 Haupterwerbszweigen, der Tuchindustrie, zugleich seit fast 1500 Jahren der älteste Erwerbszweig, dem Militär, der Eisenbahn und der Lederwarenindustrie. Heute liegen alle Erwerbszweige ziemlich brach. Tuch- und Lederfabriken wurden bis in die 90-er Jahre geschlossen. Die Bundeswehr ist auch abgezogen. Lediglich Neumünster als Verkehrsknotenpunkt ist noch erhalten.